

Erfahrungsbericht

Erasmussemester in Wien im Wintersemester 2025

Vorbereitung und Anreise

Da zum Zeitpunkt der Deadline für das Learning Agreement 1 noch nicht alle Kurse an der Universität Wien veröffentlicht wurden, hatte ich mein Learning Agreement auf der Basis von Kursen des letzten Wintersemesters zusammengestellt. Dazu wurde mir vom Fachkoordinator der UHH geraten. Für meinen Auslandsaufenthalt habe ich kein Visum beantragen müssen. Die Zusage der Uni Wien erfolgte schnell und bald darauf bekam ich Emails, die mir die nächsten notwendigen Schritte erklärten und mich durch die bürokratischen Notwendigkeiten hindurchführten. Generell würde ich sagen, dass die Uni Wien kommunikativ sehr gut aufgestellt ist und ich habe mich gut aufgenommen und begleitet gefühlt.

Meine Anreise erfolgte mit dem Zug. Da es eine direkte Verbindung von Hamburg nach Wien gibt, ist die Anreise in der Regel ziemlich unkompliziert und die Tickets sind günstig, insofern man sie im Voraus bucht. Am Tag meiner Abreise wurde allerdings kurzfristig der Zug wegen des Hochwassers in Österreich gestrichen. Eine einzige direkte Verbindung ohne komplizierte Umstiege fuhr noch über Nacht. Diesen Zug nahm ich und kam früh morgens in Wien an.

Zusätzliche Kosten/ Finanzierung des Auslandsaufenthalts

Finanzielle Unterstützung während meines Aufenthalts in Österreich belief sich auf das Erasmus-Stipendium, sowie Ersparnis und die Unterstützung meiner Eltern.

Wohnen

Ich hatte das Glück, über eine Freundin an eine Studentin in Wien gelangt zu sein, die für den selben Zeitraum ein Erasmus-Semester in Spanien verbracht hat. Ich konnte für den Zeitraum bei ihr zur Untermiete wohnen und hatte so ein schönes und günstiges WG-Zimmer im zweiten Bezirk, der Leopoldstadt.

Alltag/ Freizeitmöglichkeiten

Am Anfang meines Aufenthaltes hatte ich von einem Tag erfahren, an dem sich die verschiedenen Universitäts-Clubs und Studierenden-Vereine präsentierten. Ich bin dort auf den Ruderclub und die Studierenden getroffen, die das Uni-Rudern organisieren. Tatsächlich konnte ich an dem Stand zufällig auch schon eine Person, die zeitweise auch in Hamburg an meinem Ruderverein trainiert hatte. Ich kam mit den Studierenden am Stand ins Gespräch

und versprach zu einer morgendlichen Trainingseinheit vorbeizuschauen. Tatsächlich bin ich dann regelmäßig dort zum Training gegangen und habe viele nette Menschen kennengelernt.

Wien ist sehr sicher und ich hatte zu keinem Zeitpunkt das Gefühl, einer Gefahr ausgesetzt zu sein. Die Menschen waren die allermeiste Zeit sehr freundlich. In einer Unterhaltung mit einem Österreicher habe ich ein paar Vorurteile gegenüber Deutschen gehört, denen ich im Gespräch mit der Person aber widersprochen habe, da ich sie als nichtzutreffend empfand.

Die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel war nach dem Erwerb des Semestertickets für 70 Euro problemlos möglich. Ich konnte das Ticket online kaufen und nutzte das U-Bahn System sowie die Straßenbahnen fast täglich. Ich hatte vorher gehört, dass Wien eins der besten öffentlichen Nahverkehrssysteme hat und das kann ich nur bestätigen. Man wartet an den meisten Linien zu Tageszeiten nicht länger als 4 min auf die nächste Bahn. Es ist auch möglich, mit günstigen Tickets an die umliegenden Wander-Destinationen zu gelangen. Zum Kahlenberg habe ich beispielsweise einen Ausflug mit anderen Erasmus-Studierenden gemacht, wobei die Strecke entweder im Semesterticket inkludiert war, oder man sich für wenig Geld eine Karte kaufen konnte, daran erinnere ich mich leider nicht mehr im Detail. Meine WG-Mitbewohnerin fuhr auch gerne Fahrrad, auch den Winter durch. Allerdings war es auch ein sehr milder Winter mit viel Sonnenschein und wenig Regen, Schnee oder Schneeregen. Das sei aber nicht immer so, beteuerten meine Mitbewohnerinnen. Eine Sache, die Hamburg und Wien aber wettertechnisch gemeinsam haben, die ich nicht erwartet habe: der Wind. Aber den habe ich für die vielen winterlichen Sonnenstunden gerne in Kauf genommen.

Zusammenfassung

Ich erinnere mich sehr gerne an meine Zeit in Wien zurück. Ich habe viele nette Menschen von überall auf der Welt kennengelernt.

Fachlich gesehen ist das Erasmus-Semester in Wien eine Bereicherung für mein Studium gewesen. Thematisch liegt der Schwerpunkt im Studiengang Publizistik und Kommunikationswissenschaft nicht so stark auf dem Journalismus wie in Hamburg. Es gibt viele Module mit dem Fokus auf Unternehmenskommunikation, Public Relations und strategische Kommunikation. So konnte ich im Studium neue Blickwinkel auf die Kommunikationsarbeit werfen. Ich konnte auch spannende Seminare anderer Fachrichtungen besuchen, die meinen Horizont ebenfalls erweitert haben.

Fotos: Auf den Bildern sieht man kulinarische und kulturelle Eindrücke meiner Zeit in Wien. Ich bin die Person, die bei Selfies die Kamera in der Hand hält und die anderen Personen, sind Freund*innen, die ich während meiner Zeit in Österreich kennengelernt habe.







